

6. THEMENWEG - Kälte

Hier wird die Geschichte des Ersten Weltkriegs erzählt, der auch auf den schroffen Gipfeln der Marmolata geführt wurde – der Schwerpunkt liegt dabei auf einigen für die Kriegsführung im Hochgebirge typischen Themen.

An den Wänden entlang des Rundgangs werden Fragen gestellt. Ziel der Besichtigung ist es, mit Hilfe der Texte an den Wänden die entsprechenden Antworten zu finden, diese durch zusätzliche Informationen und Überlegungen zu ergänzen und abschließend zu diskutieren.

Kälte

Der schlimmste Feind beim Krieg im Hochgebirge war der Winter.

Die Kälte konnte mit keinem Mittel bekämpft werden. Zwar gab es in den Baracken Öfen, aber in den Stellungen waren die Uniformjacken der einzige Schutz, weshalb die Männer gewöhnlich darunter noch persönliche Kleidungsstücke trugen. Es gab zahlreiche Fälle von Erfrierungen; dramatisch waren für die Wachposten die Patrouillengänge und das Erklimmen der Grate.

Schnee und schroffer Fels waren die eigentlichen Hindernisse für die Kriegshandlungen. Stürme zwangen die Soldaten zum bewegungslosen Ausharren in Schützengräben, Tunneln und Baracken und überraschten Wachposten und Träger, weil sie die Truppen manchmal tagelang von der Außenwelt absperren, wie beispielsweise die österreichische Garnison von Punta Penia in 3344 m Höhe.

Die Lawinen hingegen waren echte Menschenfresser. So löste sich am 13. Dezember 1916 über der österreichischen Stellung von Gran Poz die größte Lawine des Ersten Weltkriegs und begrub 300 Menschen unter sich.

FRAGEN:

1. Liste alle Symptome auf, die Kälte beim Menschen auslöst.
2. Was bedeutet es, dass die Kälte der schlimmste universelle Feind war, gegen den man zu kämpfen hatte?
3. Wie viel Minusgrade hast du schon erlebt? Und auf wie viel Grad unter null sinkt die Temperatur auf der Marmolata?
4. Was hätten die Soldaten gebraucht, um sich wirklich warm halten zu können?